

Nachtgedanken

Montag bis Freitag, 21.50 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

22. bis 26. April 2019 - Stille voller Segen

Von Mathis Burfien, Pastor in Hannover

Die großen Dinge des Lebens werden in den leisen Tönen laut. Abseits des Alltags, nachts, in der Stille. Davon erzählt Pastor Mathis Burfien aus Hannover in den Nachtgedanken.



Mathis Burfien

Redaktion: Oliver Vorwald

Evangelische Kirche im NDR
Redaktion Hannover
Knochenhauerstr. 38-40
30159 Hannover
Tel. (05119 32 76 21
www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Montag, 22. April 2019

Ich komme nach Hause. Die Tür fällt ins Schloss. Draußen hupt ein Auto. Ich lehne mich an die Wohnungstür. Atme aus. Das Gedankenkarussell kreist. Stimmen des Tages klingen nach. Das Hören ist der erste Sinn, den der Mensch ausbildet. Und er ist vermutlich der letzte, der stirbt. Bis ich sterbe wird es Geräusche geben. Die Welt ist voller Lärm. Als es dem Propheten Elia zu laut wird, zieht er sich in eine Höhle zurück, erzählt die Bibel. Von dort erlebt er Gewaltiges: Sturm, Erdbeben, Feuer. Aber er weiß, dass Gott so nicht redet. Und dann kommt ein „stilles, sanftes Sausen“ (1. Kön 19,12). Darin hört Elia Gottes Stimme. Ein leiser Hauch. So ist das. Alles Wichtige braucht Stille.

Dienstag, 23. April 2019

„Abends, wenn ich schlafen geh'...“ Ich bete mit meiner Tochter Greta zur guten Nacht. Sie faltet vorsichtig die Hände. Die kleinen Finger müssen noch sortiert werden. Gerade haben wir noch getobt. Jetzt wird es still. Sie legt ihre gefalteten Hände in meine. Ein Bild für mich: Unsere betenden Hände liegen in Gottes schützender Hand. Jesus suchte oft das Gebet dort, wo es leise und einsam war. Er entzog sich dieser Welt. So wie man eine Bettdecke über beide Ohren zieht. In der Stille legte er sein Leben in Gottes Hand. „Abends, wenn ich schlafen geh'“, beten Greta und ich, „vierzehn Engeln um mich steh'n ...“

Mittwoch, 24. April 2019

Mein Sohn Leander schaut auf seinen Schrittzähler. Eine Uhr an seinem schmalen Handgelenk. Sie misst nicht nur die Zeit, sondern auch die Schritte eines Tages. „Fast 16.000“, sagt er mir stolz am Abend. So viele waren es bei mir nicht. Meine Wege sind kürzer geworden. Die Pausen länger. Wer im Leben schon mal auf der Strecke geblieben ist, weiß, wie heilsam Ruhe sein kann. In dem Betriebshandbuch meines Autos steht ein wichtiger Satz: „Keine Arbeiten an unter Druck stehendem System ausführen.“ Wenn heilende Veränderungen in mir stattfinden sollen, dann muss ich etwas von dem Druck meines Alltags lassen.

Donnerstag, 25. April 2019

Mein Fenster steht auf Kipp. Ich liebe die Geräusche der Nacht, die an mein Ohr dringen. Und die Stille dazwischen. Stille. Ganz Ohr sein. Ich falte die Hände. Der dänische Theologe Sören Kierkegaard schreibt: „Beten heißt nicht, sich selbst reden hören. Beten heißt, still werden und still sein und warten, bis der Betende Gott hört.“ Die Ohrmuschel eines Menschen ist ähnlich einzigartig wie sein Fingerabdruck. Keine gleicht der anderen. Das Relief der Ohrmuschel zeigt verschlungene Wege, die in das Innere des Menschen führen. Die Botschaft macht sich auf den Weg. Manchmal verschlungen. Nicht selten in aller Stille. Der Abstand zwischen uns und Gott ist nur ganz leise.

Freitag, 26. April 2019

Auf meiner Stirn spüre ich den Daumen meiner Großmutter. Erst der Gute-Nacht-Kuss. Dann ein Kreuzzeichen. Wenn ich als Kind bei meiner Oma geschlafen habe oder wenn wir uns verabschiedeten, war das ihr Ritual mit mir. Mit ihrem Finger zog sie dann sanft zwei Striche wie einen Segenswunsch auf meine Haut. Segnen - mit einem Zeichen versehen. Manche kennen noch dieses alte Ritual. Aber es ist selten geworden. Verschwindet langsam aus dem Menschheitsgedächtnis. „So sollt ihr einander sagen“, hört Mose Gottes Stimme: „Der Herr segne dich und behüte dich.“ (4. Mose 6,24) Wenn Menschen sich aus den Augen lassen, tut die Ahnung gut: Gott behält uns in seinem Blick.